

CREATIVE COACHING

Mein Qualitätsverständnis von Coaching

von Dr. Peter Stalder



Abgrenzung zur Psychotherapie

Coaching kann sich zwar einzelner Methoden, die auch im Setting einer Psychotherapie zur Anwendung gelangen, bedienen, ist aber explizit keine Psychotherapie und kann diese auch nicht ersetzen. Denn diese richtet sich als Heilverfahren an Menschen, die beispielsweise unter psychischen Erkrankungen oder Abhängigkeitserkrankungen leiden und deren Selbstregulierungsmechanismen aufgrund des Leidensdrucks mitunter nicht mehr aufrecht sind. Coaching richtet sich an psychisch „gesunde“ Personen. Als ressourcen- und nicht defizitorientiertes Verfahren leistet es Hilfe zur Selbsthilfe im Sinne einer Steigerung des Selbstreflexionsvermögens und ist zeitlich wesentlich begrenzter als eine Psychotherapie.

Containerwort „Coaching“

Da die Bezeichnungen „Coach“ und „Coaching“ rechtlich nicht geschützt sind und transparente Gütesiegel bislang fehlen, können sie von jedem benutzt werden. Dieser Umstand hat zu einer inflationären Begriffsverwendung geführt. Viele Bereiche haben „Coaching“ aus marktpolitischen Gründen für ihre Zwecke instrumentalisiert: Arbeitsämter „coachen“ ihre Arbeitslosen, Schönheitssalons versprechen „Beauty- und Hair Coaching“, Schulungszentren bieten „PC-Coaching“ an, Vierbeiner müssen ein „Dog Coaching“ über sich ergehen lassen und dem Wald widerfährt ein „Waldcoaching“. In Mode gekommen ist auch das so genannte „Vorgesetzten-Coaching“ (Chef „coacht“ Mitarbeiter). Selbst wenn der Vorgesetzte über eine entsprechende Ausbildung verfügt, ist es unsinnig, hier von seriösem Coaching zu sprechen, widerspricht doch die hier immanente Hierarchie einem unvoreingenommenen Arbeiten auf Augenhöhe. Auch Mitarbeitergespräche, Fachschulungen und Trainings haben nichts mit Coaching zu tun!



Basis unserer Beziehung

Wer nicht gecoacht werden will, kann nicht gecoacht werden! Ein verordnetes Coaching kann nicht funktionieren, da ohne den Aspekt der Freiwilligkeit keine tragfähige Arbeitsbeziehung etabliert werden kann. Die KlientInnen haben ein eigenständiges Interesse an der Beratung und initiieren den Kontakt zum Coach selbst. Coach und Coachee sind Partner auf Augenhöhe. Basis des gemeinsamen Arbeitens sind die Anliegen und Ziele der KlientInnen, nicht jene eines Dritten oder gar des Coachs!

Systemisch, konstruktivistisch und lösungsfokussiert

Mein methodischer Ansatz basiert auf dem systemisch-konstruktivistischen Modell. Systemisch heißt, dass wir alle Teil von mehreren Beziehungssystemen sind. Konstruktivistisch meint, dass jedes Individuum aufgrund seiner Erfahrung die Dinge anders sieht und sich somit seine Wirklichkeit selbst konstruiert. Lösungsfokussiert bedeutet, dass ich mit meinen Klienten von Beginn an Lösungs- und nicht Ursachenforschung hinsichtlich ihres Problems betreibe. Die KlientInnen sind selbst die besten ExpertInnen für ihre Lösungen, da sie bereits über alle nötigen Ressourcen verfügen.

Ethisches

Sollte sich herausstellen, dass meine Leistung für eine unredliche Handlung in Anspruch genommen wird, lehne ich den Auftrag ab. Besteht die begründete Gefahr einer Interessenkollision, werde ich meine Klienten unverzüglich darauf hinweisen.

Ich verzichte auf unlautere oder irreführende Werbemaßnahmen und präsentiere meine Qualifikationen wahrheitsgetreu. Das beinhaltet auch ein Erkennen der eigenen Kompetenzgrenzen. So übernehme ich keine Aufträge, für deren Bearbeitung ich nicht die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen besitze.

Ich distanziere mich von zweifelhaften politischen oder religiösen Bewegungen/Sekten, deren Ideologie der Menschenwürde abträglich sind.



Methodische Transparenz

Ich stimme die Wahl meiner Interventionen und Strategien sorgfältig auf das Anliegen und die Persönlichkeit der Coachees ab. Denn längst nicht jedes Tool passt zu jedem Klienten. Meine diesbezügliche Vorgehensweise soll für den Klienten transparent und nachvollziehbar sein. Manipulative Techniken und Bevormundung haben in meiner Arbeit nichts verloren.

Vertraulichkeit

Ich gehe mit allen Informationen meiner Klienten vertrauensvoll um und halte mich an die Maßgaben des Datenschutzes. Die Verschwiegenheitspflicht besteht auch über das Ende der Coachingbeziehung hinaus.



Eigenreflexion

Es gehört zu meinem beruflichen Verständnis, dass ich mein eigenes Tun regelmäßig eigenreflexiv durch Supervision überprüfen lasse. Denn ohne Selbstreflexion kann sich kein Coach persönlich weiterentwickeln.

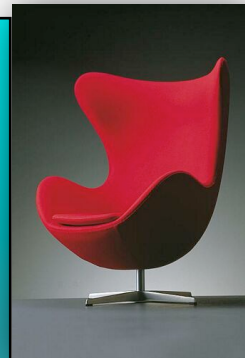


...und was Sie von mir sonst noch einfordern dürfen...

Unvoreingenommenheit
Loyalität
Fähigkeit zum Zuhören
Selbst- und Lebenserfahrung
Führungserfahrung
Konfrontationslust
Standfestigkeit
Frustrationstoleranz
Kreativität
Selbstachtung
Humor
Achtsamkeit und Empathie

...und was Sie mir manchmal zugestehen müssen...

dass ich auch unbequeme Fragen stelle
dass ich nicht zu allem nur „Ja“ sage
dass ich im Sparring nicht gleich zu Boden gehe
dass ich den Ball auch zu Ihnen zurückschleibe



...und was ich ganz sicher nicht bin...

ein Guru und Glücksverkünder
ein Lieferant von fertigen Lösungen und Expertenratschlägen
ein Allwissender und Alleskönner
im Besitz der einzig gültigen Wahrheit (leider...)

